

Auszeichnung für Innovative Berufsbildung Hermann-Schmidt-Preis 2007



Innovative Berufsbildung



Attraktivität und Internationalisierung beruflicher Bildung durch Auslandsaufenthalte steigern

Nur rund ein bis zwei Prozent aller Auszubildenden absolvieren zurzeit einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland. Doch die Mobilität von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen sowie die Anforderungen an ihre Qualifikationen gewinnen im Prozess der zunehmenden Internationalisierung und eines zusammenwachsenden Arbeitsmarktes in Europa immer mehr an Bedeutung. Auslandserfahrungen und der Erwerb interkultureller Kompetenzen werden in Zukunft nicht nur bei Führungs-, sondern auch bei Fachkräften ein wichtiger, teilweise sogar notwendiger Bestandteil ihres Qualifikationsprofils sein.

Neue Weichenstellungen auf nationaler und europäischer Ebene zielen darauf ab, längerfristigen Auslandsaufenthalten zu einem höheren Stellenwert in der beruflichen Bildung zu verhelfen. So sieht das reformierte Berufsbildungsgesetz (BBiG) vor, dass Jugendliche beruflich relevante Ausbildungsabschnitte als Bestandteil ihrer Ausbildung im Ausland absolvieren können. Auch in der Neuausrichtung der zu Jahresbeginn gestarteten EU-Bildungsprogramme wird verstärkt ein Schwerpunkt auf die Förderung längerfristiger Auslandsaufenthalte gelegt.

Mit dem **Hermann-Schmidt-Preis 2007** wurden Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die in innovativer und wirksamer Form mit ausländischen Partnern zusammenarbeiten, um Auszubildenden einen längeren Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und deren interkulturelle Kompetenz zu fördern.

Der Hermann-Schmidt-Preis

1996 wurde der „Verein Innovative Berufsbildung e. V.“ vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (BIBB), und dem W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld (wbv), mit dem Ziel gegründet, innovative Entwicklungen in der Berufsbildungspraxis zu initiieren, zu fördern und öffentlich bekannt zu machen. Seit 1997 vergibt der Verein jährlich den Hermann-Schmidt-Preis, um damit besondere Leistungen aus ausgewählten Bereichen der Berufsbildung auszuzeichnen.

Namensgeber ist der langjährige Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, Prof. Dr. Hermann Schmidt.



Von besonderem Interesse waren Projekte und Initiativen mit folgenden Zielen und Schwerpunkten:

- *Längere Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung fördern!*

Ausgezeichnet wurden Projekte und Initiativen von Betrieben, Bildungsträgern und beruflichen Schulen, die nachweislich dazu beitragen, die neuen Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes (§§ 2 Abs. 3 BBiG) zu nutzen, um längere (mindestens vierwöchige) Auslandsaufenthalte von Auszubildenden zu ermöglichen, oder Unternehmen und Bildungseinrichtungen, die leistungsstarken Jugendlichen Auslandsaufenthalte in unmittelbarem Anschluss an eine Berufsausbildung (im Sinne von zertifizierten Zusatzqualifikationen) anbieten.



- *Transnationale Ausbildung durch grenzüberschreitende Verbundausbildung ausbauen!*

Ausgezeichnet wurden Initiativen und innovative Förderkonzepte, die es ermöglichten, Abschnitte einer Ausbildung im dualen System im Rahmen eines grenzüberschreitenden Ausbildungsverbundes im Ausland zu absolvieren. Die

Kooperation musste den gesamten Ausbildungsgang umfassen und längere Aufenthalte im Ausland einschließen.

Die Preisverleihung fand anlässlich des 5. BIBB-Fachkongresses „Zukunft berufliche Bildung: Potenziale mobilisieren – Veränderungen gestalten“ am 12. September 2007 in Düsseldorf statt.



Preisverleihung 2006



Publikationen zum Hermann-Schmidt-Preis

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident

Neue Berufe brauchen neue Konzepte. Best practice in IT- und Medienberufen

Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 1999

Förderung von Benachteiligten in der Berufsausbildung

Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 2000

Fremdsprachen in der beruflichen Ausbildung

Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 2001

Qualifizierung von Migrant(inn)en – Konzepte und Beispiele

Reinhard Selka, Franz Schapfel-Kaiser (Hrsg.), Bielefeld 2002

Frauen-Power in den neuen Berufen

BWPspezial Nr. 8, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“. In: BWP 32 (2003) 5

Kundenorientierung in der beruflichen Bildung

BWPspezial Nr. 9, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“. In: BWP 33 (2004) 5

Innovative Ansätze zur Förderung von regionalen Kooperationen in der Berufsbildung

BWPspezial Nr. 10, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“. In: BWP 34 (2005) 6

Innovative Wege in die betriebliche Ausbildung

BWPspezial Nr. 11, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“. In: BWP 35 (2006) 5

www.bibb.de/hermann-schmidt-preis

IMPRESSUM

BWPspezial Nr. 12, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP
Ausgabe 5/2007

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Dr. Ursula Werner (verantw.)

Anne Obertreis

Bundesinstitut für Berufsbildung

53142 Bonn

Telefon: 02 28/107-17 22/2824

E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Die **Vorauswahl der Preisträger** wurde durch die drei Koordinatoren der Jury vorgenommen:

Prof. Dr. Helmut Pütz

Folkmar Kath

Dr. Reinhard Zedler

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG

Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld

Telefon: 05 21/9 11 01-0, Telefax: 05 21/9 11 01 19

E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

1. Preis

Steinmetzzentrum Königsutter „Die Europäisierung im regional orientierten Handwerk“



Handwerkskammer
Braunschweig

Das Steinmetzzentrum in Königsutter ist eine Bildungsstätte der Handwerkskammer Braun-

schweig. Im Bildungszentrum werden Lehrlinge aus mehreren Bundesländern geschult. Darüber hinaus bietet das Bildungszentrum Kurse und Seminare für Gesellen, Meister und Steinrestauratoren aus ganz Deutschland an. Jährlich kommen rund 1.800 Teilnehmer. Das Bildungszentrum ist das bundesweit einzige anerkannte Kompetenzzentrum im Steinmetzhandwerk.

Seit 2003 organisiert und koordiniert das Steinmetzzentrum im Rahmen einer Partnerschaftvereinbarung einen Lehrlingsaustausch mit Carrara/Italien in Form eines LEONARDO-Projekts. Im Februar 2007 sind so bereits zum fünften Mal zwölf Steinmetzlehrlinge zu einem 13-wöchigen Aufenthalt nach Carrara aufgebrochen.

Das Projekt dient der Europäisierung des im Allgemeinen eher regional orientierten Handwerks. Mobilität ist in der handwerklichen Ausbildung bislang – wie eine Umfrage bei den Mitgliedern der Handwerkskammer Braunschweig aus dem Jahr 2005 zeigt – nicht sonderlich populär. Dementsprechend zurückhaltend sind viele Handwerker, wenn es um berufliches Engagement im europäischen Ausland geht. Hürden und Hemmnisse werden diesbezüglich oft höher eingeschätzt als sie tatsächlich sind. Hier gilt es in erster Linie durch eigene praktische Erfahrung Vorurteile abzubauen.

Mit dem Projekt soll erreicht werden, dass gerade Arbeitnehmer kleiner und mittlerer Handwerksunternehmen vom stärkeren Kontakt mit der Europäisierung der Märkte gewinnen. Von diesen Kontakten sollen neben den Lehrlingen auch die Ausbilder und Betriebsinhaber sowie die handwerkliche Ausbildung profitieren. Die sich daraus ergebenden Synergieeffekte werden die Ausbildung im Steinmetzhandwerk qualitativ auf und tragen dadurch zur Standort-sicherheit der ausbildenden Betriebe und Bildungszentren bei. Außerdem sollen neue Kooperationen und Absatzmärkte sowie der Know-how-Transfer gefördert werden.

Zielgruppe des Projektes sind Lehrlinge im Steinmetz- und Bildhauerhandwerk am Ende des zweiten bzw. im dritten Lehrjahr. Um die Kenntnisse der Lehrlinge zu erweitern und ihnen Fertigkeiten zu vermitteln, die ihnen in Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung nicht vermittelt werden können, sollen sie in Carrara, dem weltweit einmaligen Zentrum der Marmorbearbeitung, mit speziellen Bearbeitungsverfahren vertraut gemacht werden.

Vor Beginn des eigentlichen Praktikums erhalten die Lehrlinge im Gastland einen zweiwöchigen Intensivsprachkurs, der sie in die Grundlagen der italienischen Sprache einführt.

Während des Praktikums findet eine fachspezifische begleitende sprachliche Betreuung statt.

Der Austausch wird begleitet vom Bildungszentrum für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk Königsutter, von der Handwerkskammer Braunschweig und vom Niedersächsischen Kultusministerium. Mitarbeiter der Handwerkskammer und des Bildungszentrums überprüfen am Ende des Austauschs die Durchführung vor Ort in direkten Gesprächen mit den Teilnehmern sowie deren Betreuern.



Lehrling im Steinmetz- und Bildhauerhandwerk

Der Auslandsaufenthalt wird nachgewiesen im Europass Berufsbildung und voll auf die Ausbildungszeit angerechnet. Die Anerkennung wird über das Niedersächsische Kultusministerium sichergestellt.

Angestrebt wird langfristig eine Zusammenarbeit des Bildungszentrums mit der Marmorschule in Carrara, zum Beispiel indem die Schüler der Marmorschule an der überbetrieblichen Ausbildung im Bildungszentrum Königsutter teilnehmen.

Kontakt:

Handwerkskammer Braunschweig

Sandra Jutsch

Burgplatz 2 + 2a

38100 Braunschweig

E-Mail: jutsch@hwk-bs.de

www.steinmetzzentrum.de



2. Preis

Bebo-Wager-Schule / Gewerbliche Berufsschule II der Stadt Augsburg Projekt „Classe Européenne“



Die Gewerbliche Berufsschule II der Stadt Augsburg bietet jungen Leuten zwischen 18 und 26 Jahren die Möglichkeit einer Zweitausbildung in Frankreich. Köche, Hotelfachleute und Konditoren mit bestandener Gesellenprüfung können eine einjährige dual organisierte

Zusatzausbildung in Laval, der Hauptstadt des westfranzösischen Départements Mayenne machen.

Diese Jugendlichen sind sozial schwächer gestellt, haben meist Hauptschulabschluss, kommen aus strukturschwachen Gebieten und verfügen oft über keine Sprachkenntnisse. Häufig waren sie noch nie im Ausland. Durch die Förderung und Betreuung der Schule in Zusammenarbeit mit den Eltern werden sie unterstützt – trotz großer Hemmungen –, eine Zusatzausbildung im Ausland zu wagen.

Die Partnereinrichtung ist ebenfalls eine berufliche Schule, die dem französischen Kultusministerium unterstellt ist und nach dem dualen System ausbildet. Die Schule sucht den entsprechenden Ausbildungsbetrieb, kümmert sich um die Unterbringung und löst die vor Ort anfallenden Probleme. Die Berufsschule II und das Centre de Formation d'apprentis (CFA) haben im Rahmen eines LEONARDO-Projekts einen Partnerschaftsvertrag geschlossen. Das Projekt „Classe Européenne“ wurde bisher zwei Mal durchgeführt.

Die praktische Qualifizierung erarbeiten die jeweiligen Vertreter der Handwerkskammern in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Berufsschule.

Die Auszubildenden werden durch einen von der Schule in Deutschland organisierten Sprachkurs vorbereitet und erhalten im Rahmen von Austauschprogrammen während der Erstausbildung Gelegenheit, Laval kennenzulernen. Bei den Gegenbesuchen werden die französischen Auszubildenden bevorzugt bei den Projektteilnehmern untergebracht.

In Laval schließen die Projektteilnehmer mit ihrem jeweiligen Ausbildungsbetrieb einen Lehrvertrag ab: Betrieb, Auszubildende und Berufsschule sind an die offiziellen französischen Ausbildungsrichtlinien gebunden.

Nach einem Tag „Probearbeiten“ entscheidet sich der französische Betrieb – nach Absprache mit den Projektleitern – für einen Teilnehmer.

Während des Aufenthaltes stehen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in engem Kontakt mit ihren deutschen Lehrern. Die Ausbildung endet mit einer schriftlichen und einer prak-



Junge Köche bei der Arbeit

tischen, staatlich anerkannten Abschlussprüfung und bietet die Möglichkeit zum Erwerb höherer französischer Abschlüsse. Die theoretischen Prüfungsinhalte legt das französische Kulturministerium fest. Die praktischen Inhalte werden von den jeweiligen Vertretern der dortigen Handwerkskammern in Übereinstimmung mit den Berufsschullehrern erarbeitet.

Der Erwerb eines französischen Berufsabschlusses, das Erlernen der französischen Sprache und die zusätzlichen beruflichen Kenntnisse – Cuisine française, Pâtisserie – steigern die beruflichen und sozialen Kompetenzen der Beteiligten erheblich und erhöhen so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Zudem werden auf diese Weise auch die deutsche Gastronomie und das Konditoreigewerbe bereichert. Der Nachweis über einen Arbeitsaufenthalt im Ausland ist zudem oft sehr hilfreich bei der Stellensuche.

Die Partnerschaft zwischen den Einrichtungen besteht seit 15 Jahren. Das Projekt wurde zwei Mal durchgeführt. Es hat Vorbildcharakter für die Organisation von Angeboten nach dem Berufsbildungsgesetz anzurechnender Qualifizierungsphasen im Ausland und ist übertragbar auf Länder in Europa, die nach dem dualen System ausbilden.

Kontakt:
Stadt Augsburg / Bebo-Wager-Schule,
Gewerbliche Berufsschule II
Stefanie Engels
Haunstetter Straße 66
86161 Augsburg
E-Mail: info@bs2-augsburg.de
www.bs2-augsburg.de

3. Preis

Ausbildungsverbund „Moderne Berufe in Europa/Südthüringen“ e. V. „Grenzüberschreitende Verbundausbildung“



Der Ausbildungsverbund „Moderne Berufe in Europa/Südthüringen“ e. V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein und zählt 48 Mitgliedsunternehmen, in denen 187 Jugendliche in betrieblichen Ausbildungsverhältnissen ausge-

bildet werden. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Organisation von Ergänzungslehrgängen und Zusatzqualifikationen im Rahmen der beruflichen Erstausbildung, der Qualifizierung von Ausbildern sowie der Planung, Organisation und Abrechnung von Ausbildungsabschnitten im europäischen Ausland mit Förderung aus ESF-Mitteln.

16 verschiedene Ausbildungsberufe in kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen werden angeboten.

Im Rahmen des Projekts „Grenzüberschreitende Verbundausbildung“ werden alle am Ausbildungsprozess Beteiligten, insbesondere die Berufsschulen, Kammern und Ausbilder in die Vorbereitung und Durchführung der Ausbildungsabschnitte im Ausland einbezogen.

Parallel zu den Projekten der Auszubildenden informieren sich auch die Ausbildungsverantwortlichen der Unternehmen über Inhalte und Methoden der Berufsbildung im Aufnahmeland. Die Inhalte der Ausbildungsabschnitte der Jugendlichen werden vor Ort mit den Partnerunternehmen abgestimmt um Fehlentwicklungen zu verhindern.

Die Partnereinrichtungen befinden sich in Norwegen, Polen, Frankreich und Italien. Die jeweiligen Unternehmen haben Bedarf an unterschiedlichen Fachkräften:

In Norwegen gibt es einen hohen Bedarf an Fachkräften im IT- und Medienbereich, da eine Ausbildung in diesem Beruf in Norwegen nicht erfolgt. Darüber hinaus existieren gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen für kaufmännische Fachkräfte.

Die polnischen Partner haben Erfahrungen auf dem Gebiet der transnationalen Mobilität. Vor allem der Austausch über die verschiedenen Berufsbilder ist für die polnischen Partner von größter Wichtigkeit. Ein Schwerpunkt ist die Vorbereitung auf das zukünftige Arbeitsleben in Europa. Die Partnerschaft erfolgt mit Firmen der Metallbranche.

Die Partnereinrichtung in Frankreich besitzt Kontakte zu Unternehmen in Lothringen und kann die Gestaltung von

Ausbildungsabschnitten in IT- und kaufmännischen Berufen abdecken. Der Familienbetrieb „ÜBERRETSCHERSPECK“ in Italien ist in der Fleischverarbeitung tätig und seit drei Jahren Aufnahmebetrieb für Fleischergesellen aus Südthüringen.

Bisher wurden 25 Auszubildende und 13 Ausbilder in den Projekten der „Grenzüberschreitenden Verbundausbildung“ entsendet. Die Anerkennung des Aufenthaltes erfolgte durch die Ausstellung des Europasses Mobilität.

Die fachliche Betreuung beginnt bereits vor der Entsendung. Es werden die Ausbildungsinhalte mit den Partnerunternehmen festgelegt und die Berufsschule trifft gemeinsam mit dem Auszubildenden Vereinbarungen über die im Selbststudium zu erlernenden theoretischen Kenntnisse. Während des Aufenthalts gibt es regelmäßige Kontakte zwischen Ausbildungsbetrieb, Projektträger und Berufsschulen in Deutschland und im Aufnahmeland.



Auszubildende in Norwegen

Die im jeweiligen Aufnahmeland gesammelten Erfahrungen der Ausbilder über die Gestaltung von Ausbildungsinhalten und Methoden fließen in den Ausbildungsprozess ein. Mit der erfolgreichen Bewältigung der anspruchsvollen Anforderungen an die „Grenzüberschreitende Verbundausbildung“ im multilateralen Bereich und der darauf folgenden Verbreitung der Ergebnisse wurde die Machbarkeit eines solchen Konzeptes in der Praxis demonstriert und für den Freistaat Thüringen intensiv verallgemeinert.

Kontakt:
Ausbildungsverbund
„Moderne Berufe in Europa/Südthüringen“ e. V.
Jörg Teschner
Pfütschbergstraße 10
98527 Suhl
E-Mail: moderneberufe@t-online.de
www.moderneberufe.de



Hermann-Schmidt-Sonderpreis

Das Auslandsprogramm der Rittal GmbH & Co. KG aus Herborn



Die Rittal GmbH & Co. KG aus Herborn in Hessen ist ein global agierender Systemanbieter in den Bereichen Schaltschrank-Systeme, Elektronik-Aufbau-Systeme, Systemklimatisierung, Stromverteilung, IT-Solutions und Communication Systems.

Mit weltweit über 10.000 Mitarbeitern ist Rittal International das größte Unternehmen der Friedhelm Loh Group, Haiger, Hessen. Die gesamte Unternehmensgruppe beschäftigt mehr als 11.000 Mitarbeiter.

Im Rahmen ihrer Ausbildung bekommen die Auszubildenden die Möglichkeit zu einem ein- bis dreimonatigen Auslandspraktikum in einer Rittal-Tochtergesellschaft, z. B. in den Rittal-Werken in Springfield/Ohio/USA, Waterloo/Kanada, Bangalore/Indien, Shanghai/China oder Plymouth/England.



Im Zuge der Globalisierung der Märkte und der immer engeren internationalen Zusammenarbeit der Unternehmensbereiche ist der Auslandsaufenthalt für die Auszubildenden wichtig: Das Auslandspraktikum verbessert die Sprachkenntnisse, vergrößert nachhaltig den Erfahrungsschatz und prägt somit die Persönlichkeit. Die Auszubildenden sammeln neue Eindrücke, lernen andere Länder, Menschen und Kulturen, aber auch unterschiedliche Arbeitsweisen und Kundenanforderungen in den Partnerunternehmen kennen.

Die Auslandspraktika werden von Rittal-Tochtergesellschaften mit eigenen Fertigungsstätten angeboten, die Produkte für den asiatischen, amerikanischen oder weltweiten Markt herstellen. Zielgruppe sind gewerblich-technische Auszubildende verschiedener Berufsgruppen, die mindestens 18 Jahre

alt sind und sich durch überdurchschnittliche Leistungen und Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung auszeichnen haben.

Vor der Maßnahme werden Gespräche zwischen Auszubildenden und Mitarbeitern geführt, die die Gegebenheiten im ausländischen Werk kennen.

Die Tätigkeitsfelder sind schwerpunktmäßig sehr berufsnah gefasst. Das heißt, Auszubildende im Bereich Mechatronik,



Auszubildende in den USA

Elektronik und Mechanik sowie Technische Zeichner/-innen leisten mit diesen Funktionen ihren Beitrag im internationalen Rittal-Werk anhand konkreter Aufgabenstellungen. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaft benennen die Paten für die Auszubildenden. Im Vorfeld wird mit der Berufsschule in Deutschland die Freistellung vom Unterricht vereinbart und geklärt, wie der Lehrstoff nachgeholt wird. Vor Ort gibt es einen definierten Betreuungsplan und feste Ansprechpartner.

Die Auszubildenden werden am jeweiligen Standort durch den Betreuer/Vorgesetzten beurteilt. Dieses Feedback ermöglicht die Lernzielkontrolle durch den deutschen Ausbildungsleiter. Die Industrie- und Handelskammer in Dillenburg steht beratend zur Seite. Im betrieblichen Durchlaufplan wird der Auslandsaufenthalt angerechnet.

Bislang waren alle Beteiligten sehr zufrieden mit den Ergebnissen. Deshalb beabsichtigt Rittal die Ausbildungsinitiative weiter auszudehnen.

Das Konzept der Firma Rittal kann auch von ähnlich strukturierten Unternehmen eingesetzt werden.

Kontakt:
Rittal GmbH & Co. KG
Martin Kandziora
Auf dem Stützelberg
35745 Herborn
E-Mail: kandziora.m@rittal.de
www.rittal.de

Weitere Projekte

MAN Diesel SE Augsburg Austauschprogramm mit dänischem Schwester- unternehmen



MAN Diesel SE ist ein weltweit operierendes Unternehmen in der Herstellung von großen Dieselmotoren mit Sitz in Augsburg. Der Exportanteil beträgt 85 %.

Die Auszubildenden von MAN Diesel SE können an einem Austauschprogramm mit den dänischen Schwesterunternehmen teilnehmen. Jährlich werden zehn Auszubildende in Gruppen mit zwei bis fünf Teilnehmern im dritten bzw. vierten Ausbildungsjahr ihrer 3,5-jährigen Ausbildung für jeweils drei Wochen nach Dänemark entsendet. Die Organisation, Verantwortung und Betreuung der Projekte obliegt dem MAN Ausbildungszentrum in Augsburg.

Die jungen Auszubildenden haben durch das LEONARDO-Projekt die Gelegenheit, Kenntnisse in einem englischsprachigen Unternehmen zu erwerben.

Die Ausbildungsinhalte der Metall- und Elektroberufe zielen auf prozessorientierte Arbeitsformen, wachsende Komplexität und Vernetzung der Technologien, kundenorientiertes Handeln sowie technische und organisatorische Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme ab.

Die Werke in Dänemark bilden selbst jährlich ca. 50 Auszubildende aus und sind deshalb mit Ausbildungsfragen vertraut. Durch die Anwendung der gemeinsamen Geschäftssprache Englisch wird die Ausdrucksfähigkeit in technischen, organisatorischen und geschäftlichen Angelegenheiten verbessert.

Für jeden Auszubildenden wird der Europass Mobilität erstellt und der Auslandsaufenthalt auf die Ausbildung angerechnet.

Interessierten Auszubildenden wird nach der Ausbildung ein vierjähriges internationales Weiterbildungsprogramm mit einem zweijährigen Auslandsaufenthalt angeboten. Nach Abschluss des Weiterbildungsprogramms erhalten sie den Firmentitel „International Service Engineer“ und werden für exponierte Auslandseinsätze herangezogen. So ist innerhalb der Unternehmensgruppe bei Auslastungsschwankungen ein Personalaustausch leicht möglich.

Kontakt:
MAN Diesel SE
MAN Ausbildungszentrum
Kaspar Fischer
Sebastianstraße 36
86224 Augsburg
E-Mail: kaspar.fischer@man.eu
www.man-ausbildung.de

Integriertes berufliches Gymnasium, Lahr Praktikum Sprach- und interkulturelle Kompetenz



Das Integrierte berufliche Gymnasium (IBG) in Lahr vereint unter dem Dach einer Schule ein sozialpädagogisches Gymnasium und ein Wirtschaftsgymnasium. Schüler und Schülerinnen

beider Profile werden in einer Klasse unterrichtet – daher „integriert“.

Im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung zur/zum Kauffrau/-mann im Groß- und Einzelhandel sowie Industriekauffrau/-mann mit Zusatzqualifikation „Europäisches Wirtschaftsmanagement & Fremdsprachen“ absolvieren die Abiturienten/-innen ein viermonatiges Auslandspraktikum in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten zur Förderung der Sprach- und interkulturellen Kompetenz. In einer für sie fremden Arbeitswelt lernen sie die Mentalität und Gewohnheiten eines ausländischen Betriebes kennen. Sie sollen befähigt werden, selbstständig Probleme zu erkennen, zu analysieren und zu lösen. Während der gesamten Maßnahme stehen die Schüler im Kontakt mit ihren Projektleitern.

Die Inhalte des Praktikums werden von der Schule nach einem detaillierten Arbeitsplan vorgeschrieben, an dem sich die Betriebe im Ausland orientieren müssen. Die Auszubildenden absolvieren das Auslandspraktikum in Partnerunternehmen, oft Niederlassungen oder Tochterfirmen von deutschen Unternehmen, die in den Branchen Industrie und Großhandel tätig sind.

Für die Zeit ihres Praktikums schließen die Auszubildenden mit den Firmen Praktikumsverträge ab. Gemäß § 2 BBiG wird das Auslandspraktikum als integraler Bestandteil voll auf die Ausbildung angerechnet. Nach Beendigung des Praktikums wird dieses von den Projektleitern gemeinsam mit den Auszubildenden nachbereitet. Die Ergebnisse werden den verbundenen Partnern (Industrie- und Handelskammer, Regierungspräsidium und Kultusministerium) übermittelt und mittels Presse und Internetplattform einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Durch den Erwerb diverser Zusatzqualifikationen steigt die Nachfrage nach diesem Ausbildungsgang.

Nutzen für die Betriebe: Sie erhalten hochmotivierte und fachlich gut ausgebildete Mitarbeiter, die schon während ihrer Ausbildung in der Lage sind, grenzüberschreitende Kontakte aufzunehmen und zu vertiefen.

Kontakt:
Kaufmännische Schulen Lahr
Klaus Walter
Bergstraße 76–78
77933 Lahr
E-Mail: info@ibg-lahr.de
www.ibg-lahr.de



Volkswagen Coaching GmbH „Grenzüberschreitende Verbundausbildung Hannover – Lissabon“



**VOLKSWAGEN
Coaching**

Die Volkswagen Coaching GmbH (VW CG) ist als einer der größten Anbieter von beruflicher Aus- und Weiterbildung in Deutschland für den Volkswagen Konzern und auf dem freien Markt tätig. Im Rahmen der beruflichen Erstausbildung ist die Niederlassung Hannover für bis zu 700 Auszubildende verantwortlich.

Das EU-geförderte Projekt „Grenzüberschreitende Verbundausbildung, Hannover – Lissabon“ ermöglicht Auszubildenden bereits seit 2005, im Rahmen der beruflichen Erstausbildung einen viermonatigen Arbeits- und Lernaufenthalt bei der Partnerorganisation in Portugal zu absolvieren. Die ausländische Partnerorganisation ist die ATEC Academy Palmela, Corroios und Porto in Portugal. Das Tätigkeitsfeld liegt dabei sowohl in der Erstausbildung als auch in der technischen und überfachlichen Weiterbildung.

Die VW CG gibt technisch-gewerblichen Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr bzw. zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres die Chance, persönliche und fachliche Kompetenzen nach Anforderungen beider Nationen weiterzuentwickeln, insbesondere Fremdsprachen zu erlernen und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Auf diese Weise soll die berufliche Mobilität und damit die Beschäftigungsfähigkeit junger Arbeitnehmer auf einem zusammenwachsenden europäischen Arbeitsmarkt nachhaltig gefördert werden.

Beide Partnerorganisationen gleichen ihre Ausbildungssystematik an, um die Vermittlung der zu erlangenden Kompetenzen vergleichbar zu gestalten. Ziel ist es, die besten Ansätze aus den jeweiligen nationalen Ausbildungsgängen zu einem Ausbildungsgang zu vereinen. Die theoretischen Ausbildungsinhalte aus dem Partnerland sowie die Fremdsprachenkompetenz (Englisch und Portugiesisch) werden „importiert“ und die Praxisorientierung der in Deutschland etablierten Berufsausbildung wird „exportiert“.

Der Auslandsaufenthalt wird als integrierter Teil der Ausbildung angesehen und entsprechend anerkannt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhalten einen Europass sowie einen Vermerk in der Personalakte und in ihrem Qualifizierungspass.

Kontakt:

*Volkswagen Coaching GmbH
Niederlassung Volkswagen Nutzfahrzeuge
Berufliche Bildung Automatisierung
Tanja Gans
Mecklenheidestraße 74
30419 Hannover
E-Mail: tanja.gans@volkswagen.de
www.volkswagen-coaching.de*

Bayer Industry Services GmbH bereitet die Auszubildenden auf den internationalen Markt vor



Bayer Industry Services

Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG (BIS) ist als Dienstleister unter anderem für die Ausbildung der Bayer AG und Lanxess AG zuständig mit dem Ziel, die kaufmännischen Auszubildenden bestmöglich auf den internationalen Markt vorzubereiten.

Im Rahmen der Ausbildung absolvieren die Jugendlichen eine Ausbildungsphase von ca. vier bis sieben Wochen im Ausland.

In dieser Zeit übernehmen die Partnerorganisationen – die ausländischen Beteiligungsgesellschaften des Konzerns – die Ausbildung.

Die Auslandseinsätze werden seit 2001 durchgeführt und waren zunächst beschränkt auf englischsprachige Länder. Inzwischen ist der Auslandseinsatz mit wachsendem Erfolg auf die Länder Spanien, Italien, Griechenland, Dänemark und Mexiko ausgeweitet worden.

Die Zielgruppe sind Auszubildende aus allen kaufmännischen Berufen.



Austausch-Auszubildender in Mailand

Die Auszubildenden können ihre interkulturellen und persönlichen Kompetenzen weiterentwickeln. Die Fremdsprachenkenntnisse werden gefördert, die Kenntnisse über die Konzernzusammenhänge verbessert und die Mobilität und Flexibilität im Hinblick auf die zukünftige Berufstätigkeit ausgebaut.

Der Auslandsaufenthalt wird gemäß der Ausbildungsordnung auf die Ausbildung angerechnet.

Die Auslandserfahrungen der Mitarbeiter und ihr größeres Verständnis für die Arbeitsverhältnisse vor Ort erleichtern die Kommunikation mit den Partnern und verbessern die grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Unternehmens.

Kontakt:

*Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG
Bildung – Ausbildung LEV – Berufsausbildung kaufmännisch
Rolf Büßelmann
51368 Leverkusen
E-Mail: rolf.buesselmann.vb@bayer-ag.de
<http://leistungen.bayerindustry.de/internet/de/bis/produkte/bil/>*

Interessengemeinschaft Bildung Leuna-Merseburg e. V. „Grenzüberschreitende Verbundausbildung“



Die Interessengemeinschaft Bildung Leuna-Merseburg e.V. (IBLM) ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Seit 1991 wirkt die IBLM e.V. als freier mittelständischer Bildungsträger im Auftrag der Agentur für Arbeit, der ARGE und des Eigenbetriebes für Arbeit im Einzugsgebiet der Landkreise Merseburg-Querfurt, Weißenfels und Burgenlandkreis.

Die Schwerpunkte der Bildungstätigkeit liegen in der Ausbildung von benachteiligten Jugendlichen, der Aus- und Weiterbildung in zahlreichen Berufen der Industrie, des Handwerks und des gastronomischen Gewerbes.

Vom Herbst 2005 bis Sommer 2008 organisiert der Verein im Rahmen eines LEONARDO-Projekts eine grenzüberschreitende Verbundausbildung für Köche. 14 angehende Köche werden insgesamt 25 Wochen in gastronomischen Unternehmen in Österreich und Italien ausgebildet. Bei dieser Drei-Länder-Ausbildung erfolgt die Ausbildung in österreichischen Restaurants nach dem deutschen Ausbildungsrahmenplan für Köche.

Pädagogen und Ausbilder an den jeweiligen Ausbildungsstellen stehen in ständigem Kontakt mit den Verantwortlichen des Vereins.

Die berufsbildende Schule in Naumburg gewährleistet den Auszubildenden der „Grenzüberschreitenden Verbundausbildung“ eine lückenlose Vermittlung des Unterrichtsstoffes.



Angehende Köche

Es wird erwartet, dass die 14 Teilnehmer bei erfolgreicher Beendigung der Ausbildung einen Arbeitsplatz erhalten – in Deutschland oder im Ausland.

Die Auszubildenden erhalten den Europass Berufsbildung.

Kontakt:

Interessengemeinschaft Bildung
Leuna-Merseburg e.V. (IBLM e.V.)

Peter Frank

06237 Leuna

E-Mail: frank@bal.de

www.bal.de

Ausbildungsgemeinschaft (ABG) Industrie, Handel, Handwerk e. V. Deutsch-polnische Berufsausbildung im Gastgewerbe



Ausbildungsgemeinschaft
Industrie, Handel und Handwerk e.V.

Die Ausbildungsgemeinschaft (ABG) Industrie, Handel, Handwerk e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein.

Als so genannter Ausbildungsring führt die ABG betriebsnahe Ausbildung im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) durch.

Die Auszubildenden können in ca. 68 verschiedenen Berufen in der Wirtschaft ausgebildet werden.



An der Rezeption

Die ABG übernimmt die arbeitsrechtlichen und administrativen Aufgaben sowie Betreuungsaufgaben.

Das Projekt „Deutsch-Polnische Berufsausbildung im Gastgewerbe“ wurde 2003 ins Leben gerufen. Durch eine Modularisierung der Ausbildung können die Jugendlichen in diesem Projekt einen doppelten Abschluss erwerben: zum/zur Hotelfachmann/-frau (deutscher Berufsbildungsabschluss) und zusätzlich zum Hoteltechniker (polnischer Abschluss).

Im jeweiligen Partnerland werden Ausbildungsabschnitte in die vierjährige Ausbildung integriert. Die Auszubildenden erhalten eine zusätzliche Sprachausbildung in Polnisch.

Das Projekt wird mit deutschen Auszubildenden und polnischen Schülern gleichermaßen durchgeführt.

Partner des Projektes ist die Hotelfachschule Zespół Szkół Ekonomiczno-Hotelarskich in Kołobrzeg. Die Schule bildet neben dem Hoteltechniker auch in anderen gastronomischen Berufen und im Bereich Tourismus aus. Das polnische Bildungssystem ist so strukturiert, dass in der Hotelfachschule auch das Abitur abgelegt werden kann.

Kontakt:

Ausbildungsgemeinschaft (ABG)

Industrie, Handel, Handwerk e.V.

Elfi Götz

Humboldtstraße 3

15230 Frankfurt (Oder)

E-Mail: info@ausbildungsgemeinschaft.de

www.ausbildungsgemeinschaft.de

Airbus GmbH Deutschland Intercultural Competencies Programme



Die Airbus Deutschland GmbH ist zusammen mit den nationalen Tochtergesellschaften in Frankreich, Spanien und Großbritannien ein Teil der Airbus. Die Internationalität des Unternehmens erfordert die Zusammenarbeit in interkulturellen Teams und Arbeitseinsätze im Ausland.

Die Auszubildenden werden während ihrer Ausbildung im Rahmen des vierstufigen Intercultural Competencies Programme (ICP) darauf vorbereitet. Im ersten Abschnitt lernen sie das Unternehmen kennen. Der zweite Programmabschnitt sieht Vorbereitungsseminare, Auswahlverfahren und Informationsveranstaltungen zur Vorbereitung auf die Ausbildung im Partnerland vor.

Im dritten Programmabschnitt erfolgt ein zwei- bis sechsmo-
natiger Auslandsaufenthalt. Die Auszubildenden absolvieren dabei einen Ausbildungsabschnitt in einem Partnerbetrieb der Airbus:

- Jeder Auszubildende hat einen Austauschpartner, in dessen Familie er während dieser Zeit lebt.
- Mindestens 60% der Wochenarbeitszeit werden im Airbus-Werk verbracht, so dass die Auszubildenden einen guten Einblick in den industriellen Alltag bekommen.
- Den Rest der Zeit verbringen die Auszubildenden gemeinsam mit organisierten Freizeitaktivitäten und kulturellen Begegnungen.
- Die Auszubildenden werden die ganze Zeit von einem Trainer begleitet.

Im vierten Schritt, nach Abschluss der Ausbildung, unterstützt und fördert das Unternehmen die Bereitschaft der jungen Mitarbeiter zu befristeten Einsätzen in einem der Partnerländer und stellt die Voraussetzungen für eine spätere Rückkehr an den Heimatstandort sicher.

Die Zielgruppe sind Auszubildende im zweiten und dritten Ausbildungsjahr aus allen vier Tochtergesellschaften. Durch ihre Erfahrungen im Rahmen des ICP erhöhen sie ihre Chance auf gute Arbeitsplätze in anderen Ländern.

Kontakt:

Airbus Deutschland GmbH
Mareike Hammerschmidt-Wilkens
Training Project Leader
Kreetslag 10
21129 Hamburg
E-Mail: maria-elisabeth.vankampen@airbus.com
www.airbus.com

WEMAG AG Auslandsprogramm mit Litauen, Tschechien und Griechenland



Die WEMAG ist ein mittelständisches Unternehmen der Energiewirtschaft mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern. Es führt seit vier Jahren in Kooperation mit dem Schweriner Ausbildungszentrum (SAZ) im Rahmen des LEONARDO-Programms so genannte Auslandsmodule in Tschechien, Litauen und Griechenland durch (u. a. die Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/-in sowie zum/zur Elektroniker/-in für Betriebstechnik).



Auszubildende beim Kontrollieren eines Mastes

Die Zielgruppen sind Auszubildende aus den Berufen Elektroniker/-in für Betriebstechnik und Fachinformatiker/-in, die ihre Auslandsmodule vorwiegend in Litauen, Tschechien und Griechenland durchführen.

Die Module laufen jeweils über einen Zeitraum von drei Wochen. Alle Partneereinrichtungen in den Gastländern sind Berufsschulen, die intensiven Kontakt zu Unternehmen der Region pflegen.

Am Ende der Ausbildungsabschnitte erhalten die Auszubildenden als Nachweis ein Zertifikat und den Europass.

Das Projekt soll den Auszubildenden Zusatzqualifikationen ermöglichen, mit denen die Zahl der potenziellen Arbeitgeber erhöht werden kann. Von Vorteil dabei ist, dass die Jugendlichen nun neben der traditionellen Ausbildung auch erhöhte Sprachkenntnisse und berufliche Erfahrungen im internationalen Bereich aufweisen können. Des Weiteren fördert die Auslandserfahrung Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und eröffnet so neue Beschäftigungsperspektiven.

Durch die Teilnahme an einem Austauschprojekt stellen die Jugendlichen ihre berufliche Mobilität unter Beweis und qualifizieren sich damit für eine berufliche Karriere außerhalb Deutschlands.

Kontakt:

WEMAG AG
Rosemarie Krumsee
Obortritenring 40
19004 Schwerin
E-Mail: rosemarie.krumsee@wemag.com
www.wemag.com

Attraktivität und Internationalisierung der Berufsbildung durch Auslandsaufenthalte

Weiterführende Informationen

Ausbildung international (Themenschwerpunkt).

In: Abi Berufswahl-Magazin. 26 (2002), S. 15–25

Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005,

insb. § 2 Abs 2.

In: BGBl. I S. 981 www.bmbf.de/pub/bbig_20050323.pdf
[Zugriff: 23.8.2007]

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.):

Auslandsaufenthalte während der betrieblichen Ausbildung

Ein Leitfaden für Ausbilderinnen und Ausbilder, Berlin 2006

Diedrich-Fuhs, Helen

Mehr Mobilität im europäischen Binnenmarkt: Förderprogramme praxisnah verbessern

In: Kölner Zeitschrift für Wirtschaft und Pädagogik. 18 (2003) 34, S. 103–111

Ernst, Helmut; Westhoff, Gisela

Transfer und Auslandsmodule unterstützen die interkulturelle Kompetenzentwicklung

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. 36 (2007) 3, S. 44–47

Gehrke, Wolfgang-Dieter; Alexander, Peter-Jörg

Lernortverlagerung ins Ausland: ein Modellversuch in Deutschland

In: Europäische Zeitschrift für Berufsbildung. (2002) 26, S. 88–94
http://www.trainingvillage.gr/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/303/26_de_gehrke.pdf
[Zugriff: 24.8.2007]

Mohoric, Andrea; Karth, Olliver

Europäisches Qualitätssiegel für Mobilitätsprojekt in der Gastronomieausbildung

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. 35 (2006) 5, S. 51–52

Mohoric, Andrea; Piringer, Senta

Eurogastronom – Förderung der Europakompetenz in der Gastronomieausbildung

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. 34 (2005) 2, S. 33–36

Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB (Hrsg.)

Reihe „impuls“

Heft 5: Qualität in der Mobilität

Heft 11: LEONARDO DA VINCI 2000-2003:
Europäische Mobilitätsprojekte

Heft 13: Gemeinsam ausbilden in Europa

Heft 15: Herausforderung Europa

Heft 28: LEONARDO DA VINCI 2000-2006:
Mobilität in Europa

www.na-bibb.de/leonardo_da_vinci_304.html
[Zugriff: 24.8.2007]

Nationale Agenturen für das Programm für lebenslanges Lernen in Deutschland (Hrsg.)

Innovation, Partnerschaft, Zusammenarbeit und Mobilität in Europa:

Das Programm für lebenslanges Lernen in Deutschland, Bonn 2007

www.na-bibb.de/publikationen_159.htm
[Zugriff: 24.8.2007]

Riebe, Gerhard

Das Euro-Auszubildenden-Programm von BMW

In: Ausbilder-Handbuch: Günter Cramer [Hrsg.]; Hermann Schmidt [Hrsg.]; Wolfgang Wittwer [Hrsg.]. Köln (2002), S. 1–9 (Abschnitt 11.5.2.3, 49. Ergänzungslieferung)

Sehrbrock, Ingrid

Qualität sichern – Transparenz herstellen – Mobilität fördern

In: Kölner Zeitschrift für Wirtschaft und Pädagogik. 18 (2003) 34, S. 113–124

Sondermann, Thomas

Das Berufsbildungsreformgesetz von 2005: was ist neu und anders?

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. 34 (2005) 2, S. 5–8

Zedler, Reinhard

Förderung von Mobilität und Freizügigkeit in der Europäischen Union

In: Wirtschaft und Berufserziehung. 58 (2006) 7, S. 16–23

Bundesinstitut für Berufsbildung

Über die laufenden Arbeiten und Ergebnisse informieren folgende Veröffentlichungen



■ **Das BIBB im Internet**

► www.bibb.de

■ **Forschungsprogramm**

► zu bestellen:
Bundesinstitut für Berufsbildung
A 1.2 VÖ – Vertrieb, 53142 Bonn
Telefon: 02 28/107-17 16
Telefax: 02 28/107-29 67
E-Mail: vertrieb@bibb.de

■ **Forschungsergebnisse**

■ **Jahresbericht**

■ **Mittelfristiges Forschungsprogramm**

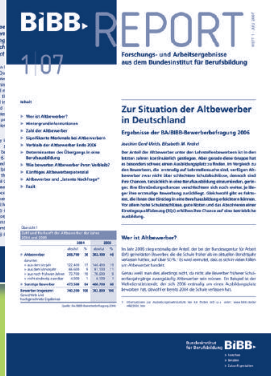
■ **„Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ BWP**
mit Beilage BWPplus

► zu bestellen:
Verlag W. Bertelsmann GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon: 05 21/9 11 01-11
Telefax: 05 21/9 11 01-19
www.berufsbildung.de
E-Mail: service@wbv.de

■ **BIBB-Informationendienste:**

BIBB Report
BIBBnews (englisch)
als Printmedien und im Internet

► www.bibb.de



■ **BIBB-Veröffentlichungen**
auch auf CD-ROM und im Internet

■ **Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe**

■ **Medienkatalog**

► zu bestellen:
Dr. Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG
Hermann-Hesse-Weg 2, 78464 Konstanz
Telefon: 0 75 31/58 01-26
Telefax: 0 75 31/58 01-85
www.christiani.de
E-Mail: info@christiani.de

■ **Ratgeber für Fernunterricht**

► zu bestellen:
Bundesinstitut für Berufsbildung
A 3.2 Qualitätssicherung und -entwicklung/
Fernlernen/Bildungspersonal, 53142 Bonn
Telefon: 02 28/107-15 02
Telefax: 02 28/107-29 62
E-Mail: blum@bibb.de



■ **Übersicht und Informationen**
Entwicklungsprogramme
in der außerschulischen Berufsbildung

► zu bestellen:
Bundesinstitut für Berufsbildung
A 3.3 Entwicklungsprogramme/Modellversuche/Innovation und Transfer, 53142 Bonn
Telefon: 02 28/107-15 16
Telefax: 02 28/107-29 95
E-Mail: brenngmann@bibb.de